

Zur Lage der Bildenden Kunst in Graz

Als ein starkes und vor allem kritisches Signal wird das Thesen- und Forderungspapier namhafter Bildender Kunstinstitutionen in Graz verstanden. Denn: „Der politische Rahmen der Bildenden Kunst in Graz ist verbesserungswürdig“.

Insgesamt 15 Verfasser stehen hinter dem Forderungspapier „Zur Lage der Bildenden Kunst in Graz“ - so finden sich unter anderem der Leiter der Akademie Graz, Camera Austria, aber auch der Grazer Kunstverein, Kunstverein Medienturm oder rotor unter den Unterstützern.

„Falsche Kulturpolitik“

Primär geht es den Bildenden Kunstinstitutionen um eine Änderung der Kulturpolitik. Ausschlag des Thesenpapiers waren unter anderem die Vorgänge der letzten Monate im Universalmuseum Joanneum, wo der Leiter der Neuen Galerie, Peter Weibel, von Intendant Peter Pakesch gekündigt wurde - international stieß dieser Vorgang auf Unverständnis.

Aber auch schon Jahre zuvor ließ sich durch rasche Wechsel der politisch Zuständigen, durch falsche Weichenstellungen eine Entwicklung abzeichnen, durch die ein funktionierendes Gesamtbild der Bildenden Kunst in Graz verloren gegangen ist.

„Es muss etwas getan werden“

So zeigten sich Etliche mit diesen Veränderungen in den letzten Jahren äußerst unzufrieden - etwa Reni Hofmüller von der Kulturinitiative „esc“: „Speziell im Kultur- und Kunstbereich hat sich halt durch die häufige Veränderung gezeigt, durch die Verschiebung hin zu großen Institutionen, dass die Bereitschaft, sich mit dem Ganzen auseinanderzusetzen, im Grunde verschwunden ist. Und da muss man was tun.“



Foto/Grafik:kunst ost

Künstlerhaus Graz

Anton Lederer von „rotor“ sieht die Lage ähnlich: Er wünscht sich, dass „Graz als ein Standort für zeitgenössische Kunstproduktion, Kunstpräsentation und Vermittlung anerkannt wird“. Vor allem soll es wieder eine klare Trennung geben von dem, „was in letzter Zeit sehr stark vermischt worden ist, nämlich zwischen unabhängiger künstlerischer Produktion und dem, was unter dem Bereich ‚creative industries‘ zusammengefasst wird“.

Für eine transparente Kulturpolitik

Die Verfasser der Forderungen haben dabei eindeutige Ziele vor Augen: Die Kulturpolitik muss transparenter werden. Es geht ihnen nicht so sehr um das Geld, als um den Rückgewinn des künstlerischen Milieus. So hat laut Lederer Graz als Kulturstandort bereits vor dem Kulturhauptstadtjahr 2003 großen Schaden genommen, der seinen Gipfel heuer erreichte: „Stichwort Institut für Kunst im öffentlichen Raum. Und wir versuchen jetzt irgendwie in einer Schadensbegrenzung die Situation zu analysieren, die Problemfelder aufzuzeigen, aber gleich auch im Sinne dieser Forderungen schon Lösungen mit anzubieten.“

„Künstler ziehen von Graz ab“

Das Thesenpapier beinhaltet somit konkrete Formulierungen. Hofmüller zeichnet ein Beispiel: „Mehr und mehr Kunstschaaffende, Künstler aus der Stadt verschwinden, weil sie keine Arbeitsmöglichkeiten mehr haben. Und da geht es zum einen schon um Ökonomie, da möchte ich schon darauf verweisen, dass es nicht egal ist, wie die Mittel verteilt werden.“ Sie kritisiert auch die sogenannten „Sprachregelungen“ scharf, denn bei den Sparmaßnahmen handle es sich ganz klar um Kürzungs- und Umverteilungsmaßnahmen.

Ausschreibungen gefordert

Ein zentraler Punkt der Forderungen ist, Spitzenpositionen im Bereich der Bildenden Kunst „öffentlich, international und transparent fair auszuschreiben“, so Lederer. Dies sollte laut ihm „im Sinne einer guten, interessante Konkurrenz zwischen den verschiedenen Playern innerhalb der Stadt Graz selbstverständlich sein“.

Stellungnahme vom Kulturlandesrat

In seiner Stellungnahme zeigte Kulturlandesrat Christian Buchmann (ÖVP) Verständnis für die Lage der Bildenden Kunst. Er wolle den Kulturdialog weiterführen, um Graz als vielfältiges produktives Labor zu positionieren. Weiters trete die Kulturpolitik nicht mehr als Veranstalter auf; das Künstlerhaus soll saniert werden - die Neupositionierung soll bis Ende des Jahres entschieden sein - und die Künstlerateliers im Rondo würden evaluiert, so Buchmann. Aus dem Büro des Grazer Kulturstadtrates Edmund Müller (SPÖ) gibt es bislang noch keine Stellungnahme.

Link:

- [Zur Lage der Bildenden Kunst](http://www.kunstost.at/tag/zur-lage-der-bildenden-kunst-in-graz/) <http://www.kunstost.at/tag/zur-lage-der-bildenden-kunst-in-graz/>

Publiziert am 16.11.2011